

Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Erſcheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr,
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 152.

Welzheim, Dienstag den 29. September 1885.

19. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Landwirtschaftliches.

Auf nächsten Sonntag den 4. Oktober Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr wird eine Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins nach **Mudersberg** zusammenberufen, bei welcher Herr Dekonomierath **Mühlhäuser** in **Weinsberg** einen Vortrag über **Weinbau** halten wird.

Gleichzeitig findet auf dem Rathhaus eine Ausstellung sämtlicher Trauben- und schöner Obstsorten der Weinbau treibenden Gemeinden des Oberamtsbezirks statt.

Alle für die Sache sich Interessierenden werden zum Besuche ergebenst eingeladen, und die Ortsvorsteher gebeten, unverweilt dies ihren Gemeindeangehörigen zur Kenntniß zu bringen.

Den 27. September 1885.

Vereinsvorstand:

Rirchgraber, Oberamtmann.

An die Herren Verwaltungs-Äktuare.

Dieselben haben über den Vollzug der Steuer-Umlage alsbald hieher Bericht zu erstatten.

Um die Gemeinde Steuern von den ortsansässigen Hausirern richtig berechnen zu können, ist durch besondern Bericht weiter anzuzeigen, wie viel an Amts-, Stabs-, Orts- und event. Sanygemeindefchaden in den einzelnen Gemeinden auf 1 M. Staatssteuer zu bezahlen ist. Die Gemeindeparzellen mit besonderer Steuerumlage sowie deren Besteuerungsmaßstab sind ebenfalls zu bezeichnen.

Welzheim, den 28. September 1885.

R. Oberamt.

Rirchgraber.

Welzheim.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind Fälle von Belästigung und Gefährdung des Publikums durch **Hunde** der unterzeichneten Stelle mehrfach angezeigt worden.

Es wird deshalb auf die Ministerial-Verfügung vom 5. November 1874 (Reg.-Bl. S. 245) hingewiesen, wonach insbesondere große Hunde, wie Bullenbeißer, Hazrüden, Metzger- und Schäferhunde, Neufundländer, Berchardiner, Leonberger- und Ulmer Hunde, ebenso alle rauhfästigen und bissigen Hunde, wie Bullenbullen, außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums des Besitzers mit einem das Beißen verhindernden Maulkorb versehen sein müssen und bössartige Hunde, wozu insbesondere diejenigen zu zählen sind, welche ungerührt einen Menschen angefallen haben, von Polizeiwegen töten zu lassen sind.

Versehlungen gegen die Bestimmungen dieser Ministerial-Verfügung haben für den Besitzer des Hundes Strafe zur Folge.

Die **Ortsvorsteher** werden angewiesen, die Polizeimannschaft entsprechend zu instruieren und die Einhaltung der Bestimmungen der genannten Ministerial-Verfügung pünktlich zu überwachen.

Die Landjägersmannschaft ist von hier aus instruiert worden.

Den 26. September 1885.

R. Oberamt.

Rirchgraber.

Württemberg.

* Stuttgart, 25. September. Die Prinzen **Albrecht von Preußen** und **Arnulph von Bayern** sind unter die Großkreuze des Ordens der Württembergischen Krone aufgenommen worden.

— Der Ehrenpräsident des württ. Kriegerbundes, **Se. Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar**, erläßt folgende Bekanntmachung an die Bundesmitglieder: **Se. Maj. der deutsche Kaiser** haben nach Beendigung der großen Parade vom 19. d. M. Allerhöchstdigst geruht, mir als dem Ehren-

präsidenten des württ. Kriegerbundes in freudig bewegten Worten der Allerhöchsten Anerkennung Ausdruck zu geben über die so überaus große Anzahl treu gesinnter Kameraden, welche aus allen Teilen des Landes zu der Parade aufmarschiert waren, über die gute Haltung, welche dieselben während der Parade bewahrt haben, und über die vielfachen Beweise anhänglicher Verehrung und patriotischer Gesinnung, welche **Er. Majestät** aus den dichten Reihen des württembergischen Kriegerbundes allenthalben entgegengebracht worden sind. Aus alledem haben **Se. Maj. der Kaiser** mit Wohlgefallen von Neuem die Ueberzeugung gewonnen, daß das Schwabenland in furchtloser Treue und begeisterter Hingebung für das neu gegründete deutsche Reich und sein Allerhöchstes Oberhaupt keinem anderen Teile Deutschlands nachsteht. Ganz besonders aber haben **Se. Majestät** mit den Bestrebungen und Zielen, welche der Bund sich vorgesteckt hat, und mit der Art und Weise, wie derselbe bisher geleitet worden ist, die volle Uebereinstimmung ausgesprochen und mit dem warmen Wunsche für das fernere Blühen und Gedeihen des Bundes der Hoffnung Ausdruck verliehen daß es stets gelingen möge, den Bund in der bisherigen Weise weiterzuführen. Seine Majestät der Kaiser sowohl, als **Se. Maj. der König**, der erhabene Protektor des württ. Kriegerbundes, haben mich ausdrücklich beauftragt, für die erhebende und glänzend durchgeführte Huldigung, welche die unter dem Protektorat unseres Königs geeinten Vereine den Majestäten dargebracht haben, sämtlichen Kameraden den wärmsten Dank auszusprechen. Indem ich diesen so ehrenvollen Auftrag hiemit vollziehe, ist es mir eine willkommene Pflicht, auch meinerseits und zugleich im Namen des Präsidiums sämtlichen Kameraden des Bundes den herzlichsten Dank und die unumwundene Anerkennung dafür auszusprechen, daß sie, die namhaftesten Kosten und Mühen nicht scheuend, aus allen Teilen unseres eigenen Vaterlandes in so stattlicher Anzahl zur Begrüßung unseres ehrwürdigen Kaisers und des erhabenen Protektors unseres Bundes herbeigeeilt sind und daß sie durch ihr musterhaftes Verhalten und durch den vortrefflichen Geist, den sie überall an den Tag legten, bei der glänzenden Kundgebung des Württembergischen Kriegerbundes so wesentlich mitgewirkt haben. Der 19. Sept. wird in der Geschichte des Württ. Kriegerbundes ein ewig denkwürdiger Tag bleiben, und ich bin der frohen Ueberzeugung, daß der begeisterte Jubel, mit dem unser großer, ruhmgekrönter Kaiser bei der Parade und in der Hauptstadt unseres Landes begrüßt worden

ist, von den Kameraden des Bundes in die entferntesten Teile unserer schwäbischen Heimat hinausgetragen und daß so aller Orten und in aller Herzen das Band unentwegter Treue und hingebender, begeisterter Verehrung für unsern Kaiser und für unsern König neu gestärkt und gefestigt werde. Mit kameradschaftlichem Gruß! Stuttgart, den 20. Sept. 1885. Der Ehrenpräsident des Württemb. Kriegerbundes: Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach.

* Das Kriegsministerium bringt zur Kenntnis, daß am 30. Septbr. 1885 von dem zum 14. Armeekorps abkommandierten 8. Infanterie-Regiment Nr. 126 das zweite Bataillon von Schlettstadt nach Straßburg i. E. und das Füsilier-Bataillon von Straßburg i. E. nach Schlettstadt verlegt werden wird.

* Der Württemb. Obstbauverein hat sich genötigt gesehen, von der diesjähr. Obstausstellung, die während der Volksfesttage im Kurssaale in Cannstatt stattfinden sollte, Abstand zu nehmen, da durch den furchtbaren Sturm vom 11. ds. Mts. namentlich die feineren Obstsorten empfindlich beschädigt worden sind. Die mit dem Volksfest verbundene Viehausstellung verspricht wieder sehr bedeutend zu werden.

* Fuhrmann Hagenlocher, im Dienst in Ludwigsburg, fiel am 22. an der Steige bei Obereßlingen vom Wagen und wurde längere Zeit vom Fuhrwerk geschleift. Er ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

* Der „Ludwigsburger Ztg.“ wird von Benningen geschrieben: Bei dem diesjährigen reichen Kartoffelregen mag als Seltenheit angeführt werden, daß Schreiber dieses von einer neuen amerikanischen Gattung ost 4—9 Stück in der Größe von je einem Literfrug und im Gewicht von je 500 bis 900 Gramm aus einem Stock gegraben hat, welche sehr mehlsreich sind.

* Eßlingen, 25. Sept. Heute abend ist ein 22 Jahre altes Dienstmädchen beerdigt worden, das gestern an Vergiftung im Krankenhaus gestorben ist. Dasselbe fühlte sich in anderen Umständen, ließ sich von einer Quacksalberin ein „Mittelchen“ reichen und nachdem dies nicht wirkte, griff es zu Phosphor.

* Böblingen, 25. Sept. Wie man dem N. Tzbl. von hier meldet, hat sich der Bierbrauereibesitzer Uhland in Sindelfingen erschossen. Ueber das Motiv ist noch nichts bekannt.

* Malen, 25. Septbr. Im Gasthof zum grünen Baum hier wurde gestern abend, wie der R. Z. zu entnehmen, bei äußerst lebhafter Debatte die Frage der Herstellung einer Pferdeisenbahn nach Wasseralfingen besprochen. Eine weitere Zusammenkunft im gleichen Lokal soll künftigen Donnerstag die nötigen Schritte zur Erreichung des Zwecks vorbereiten. Für einen tüchtigen Pferdeführer soll bereits gesorgt sein.

* Oberndorf, 25. September. Die Mauser'sche Waffenfabrik wurde gestern von vier japanischen Offizieren, welche die Kaisermanöver mitgemacht haben, besichtigt. Es waren 2 Regimentskommandanten von der Infanterie und Artillerie, ein Kapitän aus dem Kriegsministerium und ein Infanterie-Lieutenant.

Deutschland.

— Der Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ schreibt in seinem Schlußbericht: „Unsern Hohenzollern werden die Kaiserstage in Württemberg unvergeßlich bleiben. Sie haben hier von neuem gesehen, wie fest und treu ganz Württemberg seinen König liebt, wie herzlich es an Kaiser und Reich hängt. Auf

solche Reichsgenossen können wir Norddeutsche stolz sein; „Die gut Württemberg alleweg!“

— Bonn, 22. Sept. Leider, schreibt die „Bonner Ztg.“ ist soeben wieder ein neuer Neblausherd aufgefunden worden; diesmal bei Honnef. Es ist ein größerer Weinberg im Berggehänge. Gestern hat man den Distrikt polizeilich absperren lassen.

— Berlin, 25. Sept. Der Bundesrat beschloß die einjährige Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Hamburg (Altona).

Ausland.

Paris, 27. Sept. Auch die „Agence Havas“ meldet nunmehr in einem Telegramm aus Petersburg von heute, daß alle Mächte ihre Zustimmung zu dem Zusammentritt der Botschafter-Conferenz in Konstantinopel in der ostrumelischen Angelegenheit gegeben haben. Der bezügliche Vorschlag sei von Rußland gemacht worden. Nach einem Konstantinopeler Telegramm derselben „Agence“ hat der dortige französische Botschafter, Marquis des Noailles, seine Instruktion betreffs Teilnahme an der Konferenz bereits erhalten.

Rom, 27. Septbr. Der „Osservatore Romano“ spendet der von Deutschland und Spanien an die Billigkeit und Weisheit des Papstes ergangenen Berufung großes Lob, die Berufung seitens des protestantischen seit Jahren in lebhaftem Kampfe mit dem Vatikan sich befindenden Deutschland sei nur so bedeutsamer, weil die Völker u. Herrscher sich nicht mehr vor dem päpstlichen Throne neigten. Das große überraschende Ereignis werfe seinen Glanz auf das Papsttum und besonders auf die Person des Papstes, der sich so sehr auf der Höhe seiner Mission befinde.

Belgrad, 26. Septbr. Bulgarische Flüchtlinge kommen in großer Menge nach Serbien, um sich der Mobilmachung gegen die Türken zu entziehen. Die Bevölkerung wünscht keinen Krieg, nur die Amtsblätter sind für einen solchen begeistert.

Madrid, 25. Sept. Wie die Agence Havas meldet, verurteilte das Kriegsgericht anlässlich der vor 14 Tagen in der Madrider Kaserne vorgekommenen Vorgänge wegen Ungehorsam und Meuterei den Korporal zum Tode und die Soldaten zur Zwangsarbeit.

Madrid, 26. Sept. Deutschland hat sich durch die von der spanischen Regierung wegen der Angriffe des Böbels auf die deutsche Gesandtschaft abgegebene Erklärung befriedigend erklärt.

Petersburg, 25. Sept. Durch einen heute veröffentlichten Beschluß des Ministerkomites wird die über mehrere Orte Rußlands verhängte verschärfte Sicherheitsaufsicht (kleiner Belagerungszustand auf 1 Jahr verlängert.

Athen, 25. Sept. Unter den Griechen in den türkischen Provinzen herrscht große Aufregung, und es verlautet, daß Kreta Vorbereitungen trifft, um seine Unabhängigkeit zu erklären.

Erzählung.

Der Irre von St. Pierre.

Novelle von F. Lind.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sie fühlen sich kränker, Sir John?“ fragte der Doktor dann.

Der Unglückliche junge Mann schüttelte

verzweiflungsvoll den Kopf, während über seine Wangen große Thränen herabrollten.

„O, mein Gott, wie oft soll ich Ihnen wiederholen, daß mein Name nicht Sir John ist,“ rief er endlich gequält hervor. „Man hat Sie getäuscht, ich bin Niemand anders als Willy Sydney der Erbe von Sydney-Hall, und man hat mich hierher gebracht um sich meiner zu entledigen. Haben Sie doch —“

„Immer dieselbe Idee — immer dieselbe!“ sagte der Doktor aufseufzend und mit einem bedenkliehen Kopfschütteln. „So schwer es mir auch wird und so ungern ich auch das Mittel in Anwendung bringe, weil es die körperliche Gesundheit aufreibt, hier ist zunächst die Rettung des Verstandes die Hauptsache. So lange der Arme bei seiner Behauptung bleibt, daß er Willy Sydney ist, so lange darf ich nicht zögern, die Douche in Anwendung zu bringen. Ich werde Jacques rufen und sofort.“

Noch ehe der Doktor den Satz vollenden konnte, war der junge Mann wie ein Tiger aufgesprungen und hatte den Doktor bei der Kehle gefaßt.

Ein kurzes Ringen entstand, aber so klein und ziellich Doktor Leonard auch schien, seine Muskulatur war wie schon erwähnt, kräftig und der Körper seines Gegners durch schlechte Nahrung und geistige Anstrengungen zu sehr geschwächt, um einen Kampf mit ihm wagen zu können. Einen Augenblick später lag der junge Mann am Boden, ein wohlberechneter Faustschlag machte das Blut aus Nase und Mund strömen.

„Da liege, Hund!“ knirschte Doktor Leonard zwischen den Zähnen hervor. „Der Sache muß aber ein Ende gemacht werden, dergleichen Dinge dürfen sich nicht wiederholen, Du solst begreifen lernen, ob man in der Irrenanstalt Doktor Leonard so etwas ungestraft herbeiführen darf.“

Er verlegte dem Unglücklichen noch einen Fußtritt und zog dann die von außerhalb des Gewaches befestigte Klingelschnur.

Wenige Minuten später erschien Jacques robuste Gestalt auf der Schwelle.

„Da,“ rief Doktor Leonard dem Eintretenden entgegen, „Du hast Recht, der Hund hat das Beißen noch nicht verlernt und gegen denselben müssen unbedingt andere Mittel in Anwendung gebracht werden wenn wir zu unserem Ziele gelangen wollen. In diesem Zustande kann er uns mehr als gefährlich werden, ich möchte darauf schwören, daß demselben Gedanken an eine Flucht von St. Pierre nicht allzu fern liegen. Aber warte, Bürschen, Du soll das Handwerk gelegt werden,“ fügte er drohend hinzu. „Jacques, Du wirst ihn zunächst auf ein paar Tage im Gefängnis unterbringen, das wird ihn möglicher Weise schon bedeutend gefügiger stimmen. Ich habe seither derartige Dinge vermieden, weil der Baron es wünschte, sehe aber ein, daß so aus seiner Ausnahme in meiner Anstalt nur Unheil entstehen kann, und somit bin ich mir zunächst selbst schuldig, meine Sicherheit voranzustellen.“

„Aber was ist geschehen, Herr Doktor?“ fragte Jacques mit allen Anzeichen der größten Bestürzung, denn der Hals des Doktors zeigte blaue Flecken und blutige Spuren.

Der Doktor lächelte verächtlich.

„Etwas, was mir bei meinengandern Kranken noch nicht passiert ist und mich darum eben zur doppelten Vorsicht mahnt. Sir John hat mich bei der Prüfung seines Zustandes angefallen. Befördere ihn fort in die „Kammer“ und zwar werden ein

paar Handschellen unumgänglich notwendig sein."

"Ich habe es immer gesagt," brummte Jacques, "in dem steckt der leibhaftige Teufel. Ich fürchte, Sie haben sich mit dem da eine schwere Verantwortung auf den Hals geladen und früher oder später werden die Folgen zu Tage treten."

"Fürchte das nicht, Jacques," sagte der Doktor mit teuflischem Lachen, "ich habe mich nur erst von der Notwendigkeit strammerer Verhaltensmaßregeln überzeugen müssen, weil der Baron eine Schonung des Körpers wünschte. Du sollst aber jetzt ein Wunder erleben, noch vor Mondeswechself ist Willy Sydney ein Narr, ein vollständig Blödsinniger."

V.

Mary Braunsfeld.

Es war eine entsetzliche Räumlichkeit, in welcher Willy Sydney nach langer Bewusstlosigkeit zum Leben erwachte. Alles war jemals von ungelunden, feuchten schlammigen Gefängnissen gesagt und geschrieben worden ist, fand auf diesen Raum Anwendung.

Wie lange er so gelegen, wußte er nicht, überdies herrschte vollständige Dunkelheit, selbst sein daran gewöhntes Auge war nicht

einmal im Stande, dieselbe zu durchdringen. Er wollte sich von dem Strohbunde, auf welchem er lag, erheben, aber als er ein paar Schritte vorwärts setzen wollte, glitt er auf dem schlammigen Boden aus und mit dem Kopfe gegen einen harten Gegenstand schlagend, verlor er abermals das Bewußtsein.

Nun verfloß lange, lange Zeit, ehe er wieder seine Augen öffnete und seinen Bewußtlosigkeit war eine Wohlthat zu nennen, denn besser kein Erwachen als solches, welches seiner wartete. Kein menschliches Wesen näherte sich ihm, nur von Zeit zu Zeit erschien Jacques, um sich zu überzeugen, ob wirklich noch Leben in dem starren, kalten bewegungslosen Körper sei. Tage waren verfloßen, als Willy zum ersten Male wieder seine Gedanken klarer werden fühlte, aber er befand sich körperlich und geistig in einem Zustande von Gleichgültigkeit und Ruhe, wie es bei einem so lebhaften Charakter, wie Willy's um so gefährlicher ist.

Eines Abends trat Doktor Leonard in Begleitung seines Aufsehers in den kellerähnlichen Raum, um den Zustande des Kranken, denn jetzt war Willy in der That ein solcher zu untersuchen.

Willy machte nicht den geringsten Versuch eines Widerstandes. Mit unheimlicher Gleichgültigkeit gegen alles, was um ihn hervorging, verharrte er in seiner Lage und selbst als Doktor Leonard ihn aufforderte, ihm zu folgen, um diesen entsetzlichen Raum zu verlassen, rührte er sich nicht von der Stelle.

(Fortsetzung folgt.)

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt am Samstag den 26. Septbr.

halb Kilo süße Butter	1 M. 20 Pf.	" Kilo Rindfleisch	60 Pf.
" Kilo saure Butter	90 Pfg.	" Kilo Schweinef.	65 Pf.
" Kilo Rindschmalz	1 M. 30 Pf.	" Kilo Kalbfleisch	60 Pfg.
" Kilo Schweinef.	70 Pfg.	1 Gans	4 M. — Pfg.
1 Liter Milch	16 Pfg.	1 Huhn	1 M. 30 Pfg.
10 frische Eier	60 Pfg.	1 Ente	2 M. 60 Pfg.
halb Kilo Weißbrod	13 Pf.	50 Kilo Kartoffeln	2 M. 20 bis 2 M. 50 Pf.
" Kilo Halbweißbrod	12 Pfg.	50 Kilo Weischofn	9 M. 50 Pf.
" Kilo Schwarzbrod	10 Pfg.	50 Kilo Widen	11 Mark.
1 Paar Beden wiegen	80 bis 120 Gramm.	50 Kilo Haber	6 M. 50 Pf. bis 8 M.
halb Kilo Mehl No. 0	21 Pfg.	50 Kilo Heu	4 M. — bis 4 M. 50 Pfg.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt wieder ein neues Quartal auf den „Bote vom Welzheimer Wald.“

Bestellungen hierauf können bei allen Postämtern, Postboten, Eisenbahnstationen, sowie bei der Redaktion gemacht werden.

Der Preis des Blattes für Welzheim beträgt 1 M. 5 S mit Trägerlohn, im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S, im übrigen Württemberg 1 M. 45 S samt Zustellungsgebühr.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“, welcher wöchentlich 4mal erscheint (Dienstags, Donnerstags, Samstags u. Sonntags), bringt seinen Lesern stets die neuesten Tagesereignisse aus dem engeren wie aus dem weiteren Vaterlande, sowie auch vom Auslande. Gerichtsverhandlungen, Vermischtes, spannende Erzählungen, Handelsnachrichten, Literarisches, sowie sonstiges Unterhaltendes und Belehrendes bilden den weiteren Teil dieses Blattes.

Inserate finden in dem „Bote vom Welzheimer Wald“ infolge seiner zahlreichen Verbreitung stets den besten Erfolg und kostet die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 Pfg., auswärtige 10 Pfg. Bei öfterer Wiederholung einer und derselben Annonce entsprechenden Rabatt.

Probekblätter werden auf Wunsch kostenfrei übersandt. Zu zahlreichem Abonnement auf den „Bote vom Welzheimer Wald“ ladet ergebenst ein

Die Redaktion.

Kaisersbacher Thäle.

Fahrniß-Versteigerung.

Am Mittwoch den 30. Septbr. 1885 von Vormittags 9 Uhr an werden in der Behausung der Wittwe Christina Stegmaier



1 Kuh, ca. 40 Str. Heu, 5 Str. Stroh, 16 Simri Kartoffel, ein kleineres Quantum Angersen, Kraut und Rüben, 1 Mehlwaage, 1 Kleiderkasten, 1 Bettlade und sonstiger allgemeiner Hausrath öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

!! Gefundenes Geld !!

Ich zahle für jede Marke von Württemberg 18 u. 70 Kreuzer (1851—73) eine Mark, für Thurn u. Taxis-Couvert (gang) mit lila Ueberdruck (1861—66) 3 Mark, für Baden-Couvert 12 u 18 Kreuzer (1858—62) 5 Mark. Alles per Stück.

Hermann Brand
Raumburg an der Saale.

Der Gesangs-Komiker.

Ausgewählte Couplets, Duette, Soloscenen etc. mit Pianoforte-Begleitung. 20 Bände (Band 18—20 neu) à 1 Mark. Inhaltsverzeichnis gratis und franco.

Die besten Deklamationen und komischen Vorträge für frohe Menschenkreise, 9. Aufl. — Preis 1 M. 50 Pfg.

Die Bauchrednerkunst, von G. Lund. Mit Illustration. Preis 50 Pfg. Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Rechnungen

werden in jeder beliebigen Grösse sauber und billigst angefertigt in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Nr 4 M. 50

verwenden franco ein 10-Pfd.-Packt seine Toiletteseife in gepreßten Stücken, schön fortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

H. Coelen & Cie., Grefeld, Seifen- u. Parfümeriefabrik.

Musikalien,

neue und antiquarische, liefert billigst Theodor Stürmer in Stuttgart.

Wochenschrift f. Politik, Literatur, Kunst u. Wissenschaft. Die beste Zeitung für Leute, die nicht Zeit haben, viele Zeitungen zu lesen, ist DAS ECHO.

In jeder Nummer bringt das Echo Anzüge aus mehr denn 1000 Zeitungen, Zeitschriften und Sprachsch. Es bietet dadurch jedem Gebildeten eine unentbehrliche hochinteress. Lektüre. Preis vierteljährlich 2 M., 2 M., 50 Pf., 50 Pf., oder 4 M. 68 Pf. Durch alle Buchhandlungen u. Postämter zu beziehen.

Urtheil: Nordd. Allg. Zeitb. Das reichh. Programm, welches sich das Blatt gestellt hat, ist in ansprechend. Weise durchgeführt.

Wiener Fremdenblatt: Der letzte uns vorliegende Band dieses eigenart. Wochenblattes beweist, mit welcher Rührigkeit es neuerdings redigirt wird. Rheingauer Kurier: Verdient die Beachtung des gebildeten Publikums in hohem Grade.

Probennummern gratis und franco. Verlag von J. H. SCHORER in Berlin SW., Dessauerstr. 12.

Wiederholungen der Inserate werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Kunst-Dünger

und zwar zur Spätjahr-Düngung zu Winterfrucht:

Knochenmehl-Superphosphat

pr. Ctr. Mk. 7.30, ganze Düngung
pr. Morgen 3 Ctr.

sowie

Wiesendünger

pr. Ctr. Mk. 5.30, ganze Düngung pr. Morgen 4 Ctr.

hält auf Lager und empfiehlt den Herren Landwirten angelegentlichst

Carl Münz.

Romeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel
gegen

**Krankheiten der Lunge u. des Halses (Schwindsucht,
Asthma, Kehlkopfleiden).**

Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenfrei versandt.

Ein Paket Mk. 1.20. Allein ächt zu beziehen von

A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburgerstrasse 79.

Die besterhaltene, verarbeitete und billigste Zeitung der
Reichshauptstadt, der
Berliner Lokal-Anzeiger
welcher außer Montags (2-3 Seiten in großem Format)
täglich erscheint, kostet
monatlich nur 60 Pfennig.
resp. 1 Mark 80 Pf. pro Quartal.
Der "Berliner Lokal-Anzeiger" hat viele neue Ein-
richtungen, welche andere Blätter nicht haben, unter
anderem den vollständigen Vermögensverhältnisse der
so häufig an den hiesigen Anzeigenmärkten zu finden ist,
und Treiben der Reichshauptstadt erzählt.
Der bereits abgedruckte Theil des sparsamen Roman's:
Verlorenes Spiel von G. Remor, welcher überall
ausgesprochen und nun zum erstenmal in
ganz und ganz nachgelesen.
Alle Postämter und Briefträger nehmen
Bestellungen entgegen.



Auswanderer

nach Amerika befördern bestens mit Postdampfern
über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen
und Havre zu billigsten Preisen.

Die concessionirten Agenten:

Adolf Berckhemer, Welzheim. Sch. Müller, Alfdorf.

Ein soliden, tüchtigen

Mahl-Knecht

sucht sofort

Soggenbergmüller Meyer.

Campher-Seife

nach Vorschrift meines Onkels

Dr. Rittinger,

empfehlte in vorzüglichster Qualität

Carl Rittinger, Gmünd,

Seifen- u. Lichterfabrik.

Tagbücher

stets vorrätzig in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Druck und Verlag der G. U. Unterzuber'schen Buchdruckerei Welzheim. Für die

Welzheim.

Ein tüchtiger Bursche

kann sofort in die zweite Stelle als Hof-
knecht eintreten, bei

Eisenmann z. Lamm.

Roggen- & Dinkelstroh

kauft zum höchsten Preise

Eisenmann z. Lamm.

Pistnenkarten

werden sauber und billigst angefertigt
in der Unterzuber'schen Buchdruckerei

Alfdorf.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird

Samstag den 3. Oktober 1885

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhause verpachtet, wozu
Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. September 1885.

Schultheißenamt.

E. Kinkel.

Rienharz.

Saatkinkel

u. Roggen

hat zu verkaufen

J. Inödler, Gutsbesitzer.

Am 1. Oktober, Nachmittags 1 Uhr
wird im Pfarrhaus in Blüderhausen

eine Auktion

abgehalten, wobei verkauft wird:

1 Klavier, 1 Sopha,
1 Chaise, 1 Mänge,

1 Kommode, 1 St-
kästchen, 1 Tisch u. allerlei Hausrat.

Blos eine Mark!

Graue Bettsfedern

ganz neue, geschliffen, für Oberbetten, Kopf-
kissen und Unterbetten, so lange der Vor-
rath reicht ein Pfund blos eine Mark.
Ich versende jedes beliebige Quantum
nur gegen Postnachnahme.

Bei vorher eingesandtem Geldbetrag
mittels Posteingahlung versende von 9 Pfund
aufwärts postfrei.

**J. Krafa, Bettsfedern-Handlung
Prag-Smichow (Böhmen).**

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von Kaffee,
Thee, Reis und Hamburger Cigarren an
Private gegen ein Fixum von 300 Mark und
gute Provision.

Hamburg. J. Stiller & Cie.

Welzheim.

Schöne halbenglische



Milchschweine

hat zu verkaufen

Ellinger, Bäcker h. d. Post.

Heilung radikal!

Epilepsie,
Krampf- und Nervenleidende,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Mittel bis
heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung
verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig
in Briefmarken von

**Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. 33
Frankfurt a. M.**

1500—2000 Mark

kann Jedermann reell jährlich ohne Kapital
und Risiko bei mir durch den Verkauf von
gesetzlich erlaubten Staats- u. Prämien-
Loosen verdienen. Offerten mit Angabe der
gegenwärtigen Beschäftigung an Bankhaus
Max Grünwald, Frankfurt am Main.

Sauld- & Bürgscheine

stets vorrätzig in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.